

ausgesprochen, da er alles erreicht hatte, was unter den gegebenen Verhältnissen zu erreichen war. Neben diesen Verhandlungen mit den Amerikanern sollen wie in den vergangenen Jahren direkte Schritte bei der österreichischen Bundesregierung unternommen werden, deren Schutz für das Privateigentum angerufen wurde und die auch in das neue Besatzungsschädengesetz die Fischerei einbauen mußte. Im übrigen ist in den letzten Wochen der neue Entwurf für das Landesfischereigesetz vom Amte der o.-ö. Landesregierung fertiggestellt worden, so daß auch dieser Frage im kommenden Jahre näher getreten werden kann.

Aus dem Bericht ging weiter hervor, daß an einigen Fließgewässern Erhebungen nach biologischen, fischereiwirtschaftlichen und wasserrechtlichen Gesichtspunkten durchgeführt wurden, die auch 1954 fortgesetzt werden sollen. Weiters wurde eine Neuberechnung der Reinerträge in den Fischereirevieren eingeleitet und damit begonnen, die Besatzungsschäden zu erheben. Auch bei der Ausarbeitung der Durchführungsbestimmungen zum landwirtschaftlichen Berufsausbildungsgesetz konnte der LFR die Interessen der Fischerei vertreten.

Abschließend wurde die Neuwahl des LFR vorgenommen, in welchem sechs Mitglieder und sechs Stellvertreter die Interessen der Fischereireviere wahrzunehmen haben, dem drei Mitglieder und drei Stellvertreter aus dem Kreise der Salmoniden-, Karpfenzüchter und Berufsfischer angehören, in den ferner die Landesregierung zwei Mitglieder ernannt und der o.-ö. Landesfischereiverein ein Mitglied entsendet. Die Wahl ergab folgende

Zusammensetzung des LFR für Oberösterreich:

1. Rechnungsoberrev. Walter Markowec, Urfahr, Rudolfstr. Nr. 25. — St.: Fischermeister Matthias Leinwieser, Linz, Wr. Reichsstr. 29.
2. BB.-Pens. Franz Labek, Linz, Hyrtlstraße 15. — St.: Kons.-Rat Karl Mayr, Perg 109.
Amtsrat i. R. Gustav Tomaschko, Linz, Sattlerstr. 5. — St.: Just.-Kontr. Johann Waras, Garsten, Kirchenplatz 1.
4. RR. Dr. Ernst Nadler, Wels, Karl Loyst. 52, bzw. Bezirkshauptmannschaft Eferding (Obmann des LFR). — St.: Pens. Ludwig Schlenz, Wels, Vogelweiderplatz 11.

5. Lokomotiv-Führer i. R. Heinrich Gschwandtner, Braunau a. I. Gubyst. 31. — St.: Prof. Karl Gabriel, Ried i. I., Dr. Dorfstr. 1.
6. Forstmeister Dr.-Ing. Peter Handels-Mazetti, Bad Ischl. — St.: Gutsbesitzer Otto Almeida, Mondsee.
7. Gutsbesitzer Max Handels, Hagenau a. I., P. St. Peter a. Hart. — St.: Fischzüchter Franz Hager, Haselbach 71 bei Braunau a. I.
8. Forstmeister Dipl.-Ing. Hans Baer. Stift Schlägl, P. Aigen. — St.: Fischzüchter Alois Köttl, Neukirchen an der Vöckla.
9. Oberfischmeister Karl Höplinger, Hallstatt. — St.: Fischermeister Leopold Scheichl, Traunkirchen, Im Winkl 14.
10. Dr. Wilhelm Einsele, Leiter des Bund. Inst. f. Gewässerforsch. u. Fischereiwirtsch., Scharfling a. Mondsee.
11. Amtssekretär Gustav Rechberger, Linz, Leibnizstr. 21.
12. O.-ö. Landesfischereiverein, vertreten durch Präs. Heinrich Haugeneder, Linz, Kaplanhofstr. 1 (Obm.-Stellv. des LFR).

Ing. A. Gasch

Gewässerschutz

Wald und Wasser

Im Geschichtsbuch Landschaft sind die Todesurteile verzeichnet, die von der Natur an der Menschheit vollstreckt wurden, sobald diese die Lebensgesetze der Erde mißachtete: Wüste, Steppe, Karst, Ödland, Ruinenfelder sind stumme Zeugen des mitleidlosen Gerichtes. Wer den Wald vernichtet, schafft sterbende Räume, auf deren dürrer Erde kein schöpferischer Gedanke mehr blüht. W. Schaubberger sagt dazu im „Neuen Leben“ (H. 10/1953): Die Wälder sind mehr als Produktionsstätten des lebenswichtigen Rohstoffes Holz. Sie sind nicht nur entscheidend für die reichhaltige Wasserversorgung der Länder in jeder Form und damit auch für die Energiewirtschaft, für die Industrie und vor allem für die Lebensmöglichkeit der Städte, nicht nur der ausgleichende Faktor des Klein- und Großklimas, ein Regenerator der Luft und die Verarbeiter der von Tier und Mensch ausgeatmeten Kohlensäure und des ständig zunehmenden Kohlensäureüberschusses durch die Verbrennung von Holz,

Kohle, Rohölen usw. Die Wälder sind nicht nur die Bewahrer der Bodenfruchtbarkeit und damit die Voraussetzung des täglichen Brotes; sie bilden nicht nur einen Schutzwall gegen die Lawinen- und Vermurungskatastrophen in der Hochgebirgs- und Berglandschaft und Bollwerke gegen die Dürre und Überschwemmungen im Flachland, sondern sie sind auch das biologische Kraftfeld der Völker, ein seelischer Kraftspender und damit auch ein Fundament der Kultur.

Abwasserwertung

Dipl.-Ing. Dr. H. Grubinger sprach am 23. November 1953 in einem gemeinsam mit der Abwasser-Fachgruppe des Österr. Wasserwirtschaftsverbandes von der Hochschule für Bodenkultur veranstalteten Vortrag mit Lichtbildern „Zur Frage der landwirtschaftlichen Abwasserwertung“. Die über den Düngewert städtischer Abwässer, die Investitions- und Betriebskosten sowie über die Ertragssteigerung auf beregneten Flächen und über die teichwirtschaftliche Nutzung vorgereinigter Abwässer vermittelten statistischen Erhebungen aus Deutschland lassen die landwirtschaftliche Verwertung von Abwässern wieder allgemeiner in das Blickfeld treten. Jedenfalls sind die Kinderkrankheiten dieser Methode durch sorgfältige Untersuchungen und die Erfahrungen der Praxis als überwunden zu betrachten. Damit hat eine Reihe von Einwänden gegen die Verwertung von Abwässern in der Landwirtschaft ihre Stichhaltigkeit verloren. Gf

Besprechungen

Otto PESTA: Berggewässer. Naturkundliche Wanderungen zur Untersuchung ostalpiner Tümpel und Seen im Hochgebirge. — 48 Seiten, 21 Zeichnungen und 3 Gewässerphotos auf Kunstdrucktafeln. Universitätsverlag Wagner, Innsbruck, 1955.

Der Autor dieser für naturwissenschaftlich interessierte Laien und besonders Bergfreunde bestimmten Zusammenfassung unserer limnologischen Kenntnisse über die Gewässer des Hochalpengebietes hat selbst seit Jahrzehnten planmäßig Untersuchungen an Hochgebirgswässern durchgeführt und seine Ergebnisse in zahlreichen Publikationen der Fachwissenschaft zugänglich gemacht. Es ist deshalb diese in gutem Sinne volkstümliche Darstellung des Lebens und seiner eigenartigen Bedingungen in den

Gewässern zwischen oberer Waldgrenze und ewigem Schnee als eine von berufener Hand geschriebene Einführung anzuspochen. Möge sie dem Leser neben Belehrung auch eine Ahnung davon vermitteln, wie sehr Forschertum in der Hingabe an eine Idee, in der Zähigkeit der Zielverfolgung und im Einsatz der ganzen Persönlichkeit wurzeln muß, wenn — wie hier — ein Menschenleben zwischen erstem Pflügen und Ernten liegt.

Die Arbeit ist in drei Abschnitte gegliedert. Der erste kennzeichnet die Besonderheiten des Hochgebirges hinsichtlich Vegetation, Temperatur und Licht. — Der zweite Teil handelt von den stehenden Gewässern als Lebensräumen. Der Besprechung der Standortseigenschaften (Größe, Tiefe, Ufer und Boden, Färbung und Sichttiefe, Wärmehaushalt, Chemismus) und Gruppierungsversuche hochalpiner Gewässer schließt sich die Behandlung der Pflanzen und Tiere an, die den siebenden Existenzbedingungen entsprechend, formenarm, aber oft individuenreich auftreten. Über das Vorkommen von Fischen erfahren wir u. a., daß Pflille und Koppe bis in erhebliche Höhenlagen selbst aufsteigen, während bei Saibling und Forelle oft mit künstlichem Einsatz zu rechnen ist. Die Abbildungen, vorwiegend Insektenlarven, stammen von der akad. Malerin M. v. Samassa (†). Schade, daß im Druck die letzten Feinheiten der Originalzeichnungen teilweise verloren gegangen sind. — Im dritten Abschnitt wird die Lebensgemeinschaft der hochalpinen Gewässer als eine sich aus vorgegebenen Umweltbedingungen und besonderen Ansprüchen der Organismen ergebende Besiedlungsgesellschaft dargestellt, der überall vorkommende Pflanzen und Tiere ebenso wie typische Formen mit enger Verbreitung angehören.

Anhangsweise wird dem mit limnologischen Untersuchungen nicht Vertrauten ein Blick in das Rucksacklaboratorium mit seinen zum Teil „gewichtigen“ Instrumenten und Gerätschaften geboten. Ein Literaturnachweis sowie Namen- und Sachverzeichnis ermöglichen selbständiges Tieferdringen in Fragen der Berggewässerkunde und rasches Finden von Einzelheiten.

Der Verlag hat die als 14. Beitrag in der Reihe „Wissenschaftliche Alpenvereinshefte“ von den Hauptausschüssen des Deutschen und des Österreichischen Alpenvereines herausgegebene Veröffentlichung sorgfältig ausgestattet.

H. Graf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Gewässerschutz: Wald und Wasser 15-16](#)